

HEILIGE DES MONATS 01/24

Der selige Hermann der Lahme (1013 -1054)

Auch Hermann von der Reichenau, Fest 24. September



Hermann war der Sohn des Grafen Wolfrat II. von *Altshausen* und dessen Frau Hiltrud; väterlicherseits war er ein Nachfahre der Schwester des hl. Ulrich von Augsburg. Getauft wurde er in der Eigenkirche der Grafen von Altshausen, in St. Michael in Veringendorf bei Sigmaringen.

Vielleicht schon seit seiner Geburt behindert, möglicherweise spastisch gelähmt oder unter ALS leidend, konnte Hermann jedenfalls als Erwachsener nicht mehr selbständig aufstehen, sich im Bett nicht umdrehen und nur in einem Tragsessel fortbewegen. Mit sieben Jahren kam er als Oblate zur Erziehung ins Benediktiner-Kloster auf der *Reichenau*, einem der führenden Klöster in Europa in Sachen Wissenschaft, Gelehrsamkeit, Politik und Kultur und eine bedeutende Ausbildungsstätte, die unter *Abt Berno* damals besonders glänzte.

Hermann wurde Mönch im Kloster auf der Reichenau. Er war an seinen Tragstuhl gefesselt, konnte das Kloster nicht verlassen und nur mit Mühe sprechen. Dennoch wurde er schon bald

zu einem begehrten und gefeierten Lehrer. Er wirkte als Mathematiker, Astronom, Musiker und Historiker, schrieb liturgische Gesänge und

Gedichte und wurde zu einem der bedeutendsten Schriftsteller und Wissenschaftler seiner Zeit. Um 1043 wurde er zum Priester geweiht, obwohl dies für Behinderte kirchenrechtlich eigentlich ausgeschlossen war; sein Abt Berno wollte damit schon zu Lebzeiten sein heiligmässiges Wirken anerkennen. Gegen Ende seines Lebens wurde er nach mancher Überlieferung auch Abt seines Klosters.

Hermann schrieb eine bedeutende *Chronik der Weltgeschichte* von Jesu Geburt bis zu seinem eigenen Todesjahr 1054. Dabei versuchte er, die historische Chronologie durch astronomische Ereignisse zu sichern, was wichtig war zur korrekten Bestimmung von Gebetszeiten, Festtagen, einer exakten Chronologie und der Festlegung des richtigen *Osterdatums*. Seine ebenso höchst kritische wie auf Anschaulichkeit bedachte Darstellung und die Zusammenschau von Heils- und Weltgeschichte lässt kaum Einflüsse antiker Autoren erkennen und wurde Vorbild für ähnliche Werke späterer Autoren.

Er verfasste eine Lehrschrift über die Sonnen- und Mondfinsternisse und mit dem Tabellenwerk der 1042 entstandenen *Abbreuatio computi*, eine einfache Berechnung, ein verlässliches Handbuch der Zeitrechnung.



Geburtstaus des sel. Hermann in Altshausen

Diese Arbeit beruhte auf einer arabischen Handschrift über das *Astrolabium* - einem Instrument zur Messung der Himmelsbewegungen -, die Hermann auf Bitten von Abt Berno übersetzte. Hermann unterteilte erstmals die Stunde in die kleinere Einheit von 60 Minuten und revolutionierte damit die mittelalterliche Zeitrechnung.

Eine Mondfinsternis 1049 leitete ihn an zur Vorausberechnung solcher Ereignisse; seine Schrift *Prognostica*, Vorhersagen trug wesentlich dazu bei, die in jener Zeit weit verbreitete Angst vor einem Weltuntergang abzubauen. Schon damals befasste Hermann sich auch mit der Automatisierung arithmetischer Operationen und wurde damit sozusagen Vorläufer der Computertechnik des 20. Jahrhunderts.

Hermann war auch Musikwissenschaftler, ein Fachgebiet, das damals der Arithmetik und Astronomie nahestand. Er entwickelte eine eigene Notenschrift mit Buchstaben zur Bezeichnung der Tonhöhen, eine Lehre von den Intervallen, und er komponierte gregorianische Gesänge. Daneben trat er als Verfasser von dichterischen Werken hervor, darunter von umfangreichen lateinischen Hymnen. Zu seinen liturgischen Werken gehört die beliebte Mariensequenz *Ave praeclara maris stella*, *Sei gegrüsst, heller Meeresstern*.



Auch wenn heute von gewissen Historikern Bedenken angemeldet werden, so galt Hermann Jahrhundertlang auch als Verfasser der weltberühmten lateinischen Marienlieder, und zwar des **Salve Regina**, *Sei gegrüsst, o Königin*, und des **Alma redemptoris mater**, *Erhabene Mutter des Erlösers*. In beiden Gebeten kommt sein kindliche Vertrauen

zur Muttergottes zum Ausdruck. Beide Werke gelten als ein Höhepunkt mittelalterlicher Dichtkunst.

Hermann starb nach zehn Tagen schwerer Krankheit im Beisein seiner Brüder und Verwandtschaft. Sein Grab fand er wohl in der Familiengruft in der Schlosskirche in Altshausen. Hermann wurde schon zu Lebzeiten als **Seliger** bezeichnet, eine formelle Heiligsprechung hat aber nie stattgefunden, auch keine Erhebung der Gebeine, was damals der Kanonisation gleichgekommen wäre. Gabriel Bucelinus von Weingarten bezeichnete Hermann in seinem 1655 erschienen Verzeichnis *Germania sacra* als heilig.

Herrman von der Reichenau ist Patron der Behinderten und der Kirchenmusik.

<i>Alma Redemptoris Mater,</i>	Erhabne Mutter des Erlösers,
<i>quae pervia caeli </i>	du allzeit offene Pforte
<i>porta manes</i>	des Himmels
<i>et stella maris,</i>	und Stern des Meeres,
<i>succurre cadenti, </i>	komm, hilf deinem Volke,
<i>surgere qui curat, populo:</i>	das sich müht,
<i>tu quae genuisti, </i>	vom Falle aufzustehn.
<i>natura mirante,</i>	Du hast geboren,
<i>tuum sanctum Genitorem,</i>	der Natur zum Staunen,
<i>Virgo prius ac posterius,</i>	deinen heiligen Schöpfer.
<i>Gabrielis ab ore </i>	die du, Jungfrau
<i>sumens illud Ave,</i>	davor und danach,
<i>peccatorum miserere.</i>	aus Gabriels Mund
	vernahmst das selige Ave,
	o erbarme dich der Sünder.